

Dank sagung

Meine Familie, die mir den kreativen Freiraum gibt.

Meine H5 Freundesgruppe Mario, Wolfgang, Erik und Roland, die nie an mir gezweifelt haben und nach wie vor an mich glauben.

Die Grabner Runde, eine wahre Inspirationsquelle in vielen Abendstunden.

Danke Nadine, für Deine Geduld bei der Verbesserung meiner Texte.

Marion, die mit mir in die Tiefe meiner Texte eingetaucht ist.

Besonderen Dank an den Welser Freundeskreis, im speziellen meinen Literaturagentinnen, ohne deren Glaube an meine Literatur und an mich, wäre ich weiter im Dunkeln getappt.

Klaus und Marion in Mittelberg, für ihre herzliche Gastfreundschaft, die ich in ihrer Pension „zur Auszeit“ erfahren durfte und immer die spirituelle Ruhe vorfand.

Klaus der unermüdlich jede Leseprobe mit Herzblut begleitete.

Und zu guter Letzt Roland, meinen Seelenverwandten, der diesem Buch mit seinen fantastischen Bildern und Ideen, bis hin zur Covergestaltung, erst den authentischen Schliff gab. Nicht zu vergessen die unzähligen inspirierenden Heurigenbesuche in Sooss.

„Roland trink ma wos“

Wortklauber

... oder das Proletariat der Buchstaben ...

Band 1

Bernhard Brandstätter

© Copyright 2019 Bernhard Brandstätter

Texte & Schriftsteller:

Bernhard Brandstätter, 2542 Kottingbrunn

wortundschrift@me.com

www.wortundschrift-11.jimdofree.com

Umschlaggestaltung & Layout:

Roland Molcik

mr@earthmedia.agency

www.earthmedia.agency

Verlag: Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

978-3-99093-034-2 (Paperback)

978-3-99093-035-9 (Hardcover)

978-3-99093-036-6 (e-Book)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des
Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder
sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche
Zugänglichmachung.

Vorwort

Manches passiert, ohne dass man es anstrebe!
Vieles hat längst begonnen, bevor man erkannte, dass es ist.
Beharrlich bin ich durch die Jahre gestolpert,
ständig in Versuchung mein Herz offen zu halten,
die Gedanken nicht in Regeln zu ersticken,
sodass die wahre Ordnung sich entfalten durfte.
Mein Dank geht an jene Menschen,
die mich mit ihrer Liebe ein Stück weit begleitet haben.
Rein und ehrlich, absolut ohne Plan!

Zeichen

Zeig mir den Himmel,
damit wir darin untertauchen können.
Gib mir ein Zeichen, das mir sagt, ich bin angekommen.
Halt den Atem an, wenn wir uns berühren,
für eine gefühlte Ewigkeit.
Küss mich leidenschaftlich, als wär's der letzte Sommer.
Nur mach nie nichts davon!

Stell den Schein, der dich doch nur blendet, hintan.
Erkenn das Feuer, das im Herzen lodert, als deinen Freund an.
Folg jener Begierde, die so nahe zu deinem inneren Frieden führt.
Heb dir die Zuversicht für die Tage auf,
an denen der Zweifel dich auffrisst.
Jede Entscheidung ist gut,
wenn sie getroffen wird.
Sie lässt dich wieder atmen.

atmen

Wort

Kein Glück zu viel.

Kein letzter Gruß.

Niemand geblieben.

Alle vergessen.

Nichts mehr von Bedeutung.

Für die Liebe verloren.

Dem Leben entsagt, vehement.

Ihrer Spur folgend, ohne auf Rückkehr zu pochen.

Ein Wort, ein Tod.

Erzähl

Erzähl mir von deinem Leben, deiner Angst.
Erzähl mir von deinen Träumen, deinen Misserfolgen.
Erzähl mir von deinem Glück, deinem Lachen.
Erzähl mir, was dein Herz berührt.
Erzähl mir von deinem Leben, deiner Liebe.
Doch sei gewarnt, wenn du dich entscheidest zu antworten.
Denn Wort für Wort so ehrlich, unbedacht,
das dich bestärkt und mich erreicht,
kann scharf wie ein Messerhieb auf einen treffen
oder Glückseligkeit versprechen.

Sehnsucht

Welche Sehnsucht uns trägt.

Verworren die Gefühlswelt zweier Seelen,
Herzen im Einklang harrend.

Bereit, es zu (er)tragen, für die Zeit zu zweit.
Ein Versprechen, einander zu folgen, immerzu.

Verleitet, jedes Wort zu verstehen,
Lippen aufeinandergepresst.

Als Glückseligkeit der Liebenden,
sowohl fleischlicher,
wie herzensreiner Lust.

Dich zu erreichen,
damit unser Schicksal je erfüllt.

Vereint.

Vorbei an angelegten Wegen.

Den entfesselten Flussläufen unbändiger Naturgewalten gefolgt.

Unserer eigenen Obsession, zu begegnen.

Verharrt vor des Ozeans Unendlichkeit,
gleichkommend unserer Suche,
einzutauchen in des jeweils andern Universum.

Wünsche

All die Wünsche, die einem so bedeutsam erscheinen.
Ungnade, wer sein Herz von der Seele löst.
Verblutet im Taumel jener Selbstironie, die einen blendet,
um dem letzten Willen gerecht zu werden.
Wer hat es, was wir alle suchen?
Zärtliche Einfälle.
Ja, genau. Lass mich leben, so hab ich's mir erträumt.
Wir warten nie auf morgen, sondern fühlen im Herzen.
Aufgewühlt für den Rest unserer Sehnsucht.

Lass mich die Flügel der Engel berühren.
Halt dich an mir fest, um fliegen zu können.
Erschrick nicht vor deiner eigenen Kraft.
Ball die Faust, aber nie zum Kampf.
Lös dich von gewohnten Gedanken, küss den Engel.
Zusammen und doch entfernt.
Verfolgt, verschwunden im Wünschen.
Lass mich gehen, um zurückkehren zu können.
Für immer und mehr.
Für immer ...
... mehr.

immer

Wie gern würde ich mit dir am Rand eines Bachlaufs liegen,
die Füße ins Wasser halten und in den Himmel schauen.
Die Augen dabei geschlossen, um den Sonnenstrahlen zu
entkommen, nur deinen Körper neben meinem spüren.
So vertraut, wie es nur sein kann.
Es sind die scheint's anspruchslosen Begehrlichkeiten,
die mein Herz befrieden können.
Deine Nähe als unausgesprochenes Versprechen,
bei mir zu verweilen.
Deine Augen,
die spielend leicht sanft bleibende Gefühle in mir erzeugen.
Unsere Hände ineinander verschränkt,
als Zeichen unserer Verbundenheit.
Der Rhythmus unseres Herzschlags nie begrenzt.
Deine Lippen,
die süße Geschichten deines Lebens mir preisgeben,
während ich sie mir dabei ansehe und küssen möchte.

vertraut

Obsession

Schweißgebadet, angstvoll erreiche ich den Wachzustand.
Niemals hat mich je ein derartiger Albtraum heimgesucht.
Du wärst nicht mehr, das mich bleiben lässt.
Nein, dich hat es ...
bekomme es kaum über meine Lippen ...
gab es nie.
Eine Einbildung, ein Hirngespinst meines Geistes.
Dieser grauenvolle Gedanke hat sich in mein Herz
gebohrt.
Als brennender Stachel meines Übermuts.
Aufkeimende Wut über solch einen Gedanken meiner
vorgaukelnden Seele, zerschmettert mein Seelenheil wie
Fallobst, das auf hartem Steingrund aufschlägt.
Tausend Stücke, unendliche Schwermut legt sich bleiern
um mein Herz, löst mich vom irdischen Dasein.
Ehe ich ohne dich mein Leben, auf diesem für mich
kalten Planeten, verbringen muss, setze ich mir ein
selbstbestimmtes Ende,
bevor mein Ziel in Reichweite sich befindet.
Im Traum, im Taumel jenes schwindenden Seins,
umklammere ich mich um deine Existenz,
erfreut mit einem Schmunzeln im Gesicht.
Dem Tod entrissen, meine Fantasie, meine Obsession,
dich zu lieben, zu begehrten, ein Dasein lang und mehr ...
Dass selbst der Tod sich vor unserer Verbundenheit
verneigt, wie einst in dem Drama von Romeo und Julia.

Wenn alle etwas von einem wollen,
ist die Arroganz die einzige mögliche Gegenwehr.

wollen

Mittelmäßigkeit

Mittelmäßigkeit ist das Handwerk der Blender.
Drum duck ich mich vor solchen Hetzern,
damit sie mich übersehen.
Niemand hat das Recht,
seine Unzulänglichkeiten über einen zu stürzen,
nur weil man sich nicht wehren darf oder kann.

Existenz

Es dreht sich meine Welt um dich herum.
Ich lass es geschehen,
werd gar nicht schwindlig davon,
so berauscht mich deine Existenz.

Erzähl mir deine Geschichte, damit ich verstehen kann.
Sag, was du denkst.
Sprich es an oder lass es sein, dann für immer.
Doch bevor du erstickst daran, sag es mir.
Nur die Ungewissheit zerreißt einen,
niemals die ausgesprochene Wahrheit.
Vertrau dir selbst, deiner eigenen Stärke folgend,
so gesehen, erzähl es mir,
ich sag es sicher keinem weiter.

Erzähl

Rhythmus

Vieles liegt im Verborgenen.
Manches kann man schemenhaft erahnen.
Doch eine Seele, ein Herz zu finden,
das demselben Rhythmus gehorcht,
ist ein Geschenk.
Ich sag danke zu dir – dafür,
dass wir einander begegnet sind.